**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 44

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 22. Januar für folgende Bauprojekte, teil-

weise unter Bedingungen, er-teilt: 1. Fr. Elsässer, Umbau Alndermarkt 4, Zürich 1; 2. E. Rohrbach, Dachwoh-nung Schühengasse 29, Z. 1; 3. G. Rohrbach, Dachwoh-nung Schühengasse 29, Z. 1; 3. G. Vollert-Großjean, Benzintank mit Absüllsüllsülle Stockerstraße 3, Z. 2; 4. J. Welts, Dachwohnung Leimbachstraße 200, Z. 2; 5. M. Mener, Untergeschößwohnung Scheuchzerstraße 34, 3. 6; 6. Dr. à Porta, 3 Autoremisen Pflugstraße 10, 3. 6; 7. F. Scotoni Eichmüller, Umbau Freiestraße 221/Forch

KEULL MER. X.A.BER

straße 193, Z. 7. Iraelitisches Gemeindehaus in Zürich. Die ifrae-litische Kultusgemeinde hat bereits im März 1925 ein Bauterrain an der Rufchelerstraße, dem Berbindungswege zwischen Sihl- und Pelikanstraße erworben. Das Projekt, von welchem durch das Architekturbureau Henauer & Witschi ausgearbeitete Plane vorliegen, foll der Raumnot der gegenwärtigen Synagoge abhelfen und zugleich auch Raum für gesellige Anlässe bieten. Die Hauptfront des Gebäudes mißt 36 m, die Tiefe 19—20 m, dazu kommt noch ein Vorgarten von 3 m Breite. Im Parterre soll u. a. ein Gesellschaftsfaal für allgemeine Anlässe, mit 300 Sitplätzen, inftalliert wer-

den. Das erste Obergeschoß birgt einen Saal mit 850 Sigplägen für religiöse Zwecke; ein ähnlicher Raum für die Frauen wird im zweiten Obergeschoß untergebracht. Die Schulräumlichkeiten jur Erteilung bes Religionsunterrichtes kommen in den dritten Stock. — Die Finanzierung macht rasche Fortschritte; bereits sind 215,000 Franken à fonds perdu gezeichnet worden.

Städischer Bauplagverkauf in Zürich-Fluntern. Der Kausvertrag vom 27. November 1925 mit der Allgemeinen. Baugenossenschaft Zürich über den Berkauf von 2162 m² Bauplat, Teistücke von Ratasternummern 1022 und 1184, an der Hochstraße Fluntern, mit dem darauf ftehenden Remisengebaude, zum Preise von rund 60,500 Fr. (28 Fr. pro Quadratmeter) wurde vom Großen Stadtrat genehmigt. — Es handelt sich um einen Bauplatz, auf dem namentlich für die Tramangestellten des Depots Fluntern Wohnungen in Aussicht genommen find.

Eine neue Sportplaganlage in Zürich. Die Schweizerische Kreditanstalt beabsichtigt, für ihr Bersonal ein großes Sportfeld auf der Allmend Fluntern anlegen zu lassen, das im ganzen 53,000 m² messen und einen Fußballplatz, sechs Tennisplätze, einen Platz für Leichtathletik und sonstige Spielplätze, sowie ein Sporthaus erhalten soll.

Die Förderung des Wohnungsbanes in Zolliton am Zürichsee soll, wie wir der "Zürichsee-Ztg." ent-nehmen, im Laufe dieses Jahres durch die Gemeinde verwirklicht werden. Nach dem Antrag, den der Gemeinderat der am 14. Februar zusammentretenden Gemeindeversammlung stellt, soll sie in der übernahme von Zweiten Hypotheken auf 31 kleinen Einfamilienhäusern bestehen, die von zwei hiesigen Baufachmännern erstellt werden. Es handelt sich um Häuser, deren Mietwert von 1300 Fr. dis 2000 Fr. variiert. Damit würde also der Wohnungsbedarf von 31 Familien des Mittelstandes befriedigt. Das Bauland, zirka 16,000 m², stellt die Gemeinde zum Preis von 5 Fr. per Quadratmeter. Nach Vorgang von 60 % des Anlagewertes würde die Gemeinde Hypotheken im Betrag von 20 % des Anlagewertes übernehmen. Es wird ausgerechnet, daß diese Hypothekenübernahme einen Betrag von etwa 167,000 Franken ausmacht. Davon gehen etwa 81,000 Fr. als Gegenwert des Baulandes ab. So muß also die Gemeinde 86,000 Fr. an Bargeld aufbringen.

Die neue Turnhalle in Oberrieden am Zürichsee ift 25 m lang und 12,6 m breit; der eigentliche Turnraum mißt zirka 250 m². An Geräten sind vorhanden: Fünf verstellbare Rollrecke, zwei Klettergerüste, zwei Barren und ein Pferd; alle Geräte stammen aus der Turngerätesabrik Alder in Küsnacht-Zürich. Die gesamte Unlage gereicht der Architektursirma Müller & Freystag in Thalwil zur Ehre.

Wohnungsbau in Rusnacht (Zürich). Die neu gegrundete Baugenoffenschaft beabsichtigt laut "Burich: see:Big." zwei größere Areale zu überbauen, vorausgefett, daß genügend Intereffenten für Häufer und Wohnungen vorhanden find. Die Genoffenschaft bezweckt, nur billige Säufer und Wohnungen zu erstellen mit Hilfe der Gemeinde und des Staates durch übernahme der 2. Hypothek zu einem niedrigen Zinsfuß; damit soll ein schon längst gehegter Wunsch des Mittel- und Arbeiterstandes erfüllt werben. Es ift Tatsache, daß die Wohnverhaltniffe in Rusnacht in Bezug auf die Mietpreise nicht "rosig" sind, wenn man bedenkt, daß mit einzelnen Ausnahmen — z. B. 3-Zimmerwohnungen nicht mehr unter 1500 Fr. und 4-Zimmerwohnungen nicht unter 2000 Fr. erhältlich sind. Speziell der Angeftellte leidet heute unter diesen hohen Mietzinsen. Die Bevölkerung von Küsnacht würde es jedenfalls nur begrußen, wenn fich die Behörden der neuen Baugenoffenschaft sympathisch gegenüberstellen könnten, woran nicht zu zweifeln ift.

Pumpwert Riederglatt (Zürich). Nach eingehenden Erläuterungen durch den Gemeindepräsidenten, Bezirkszichter Haupt, stimmte die Gemeindeversammlung dem Kreditbegehren des Gemeinderates von 3000 Fr. zur Installation einer vollautomatischen Schaltanlage für das Pumpwert zu.

Ueber den Umbau der Badeanstalt in Bern berichtet der "Bund": Die Badeanstalt im Marzili wird gegenwärtig umgebaut. Sämtliche Abteilungen, das Bubenfeelt, das Frauenbad und das offene Aarebad werden verschiedenen Umänderungen unterzogen, und zwat werden die Arbeiten als Notstandsarbeiten durchgeführt. Beim Bubenfeeli werden die Kabinen gegen die Aareftraße zu versett; an der Aarestraße wird eine doppelte Baumallee zur Dämpfung des Lärms während des Badens gezogen. Im offenen Aarebad werden Rabinen und ein Zugang zum Aarebad für die Frauen errichtet werden. Beim Frauenbad wiederum werden die Rabinen zurückgesetzt, so daß Rasenflächen entstehen, die eine direkte Berbindung mit dem Waffer ermöglichen. Später wer: den Schleusen angebracht, die den Wasserstand im Frauenbade regulieren. Un Stelle des jett bestehenden Bauschens wird ein Wärterhaus gebaut. Neben der Wohnung des Bademeisters werden eine große Rüche für die Epelseausgabe an die Badenden, ein Sanitatszimmer und Raum für die Wäscheausgabe erstellt werden. Eine wirkliche Neuerung der Badeanlage ist das Familienbad, für welches vorerst der Platz geschaffen wird. Später sollen noch je nach Bedarf Badekabinen geschaffen werden.

Altersheim in Interlaten. Die Schweizerische Evangelische Gemeinschaft, die vor wenigen Jahren die Bestigung "Schloßvilla" in Interlaten erworben und solche in alltersheim umgewandelt hat, läßt heute einen Neubau erstellen, dessen Eröffnung im Mai 1926 ersolgen wird und in Zukunst bis 80 Pensionären ein schönes Heim bieten kann.

Shulhausnenban in Römerswil (Luzern). Die Gemeindeversammlung hatte wichtige Beschlüsse zu sassen: über die eingegangenen Projekte für den Schulhausneubau, Errichtung einer Sekundarschule zc. Alle Beschlüsse wurden mit ersreulicher Einstimmigkeit nach Antrag der Baukommission und des Gemeinderates gesaßt. Der Bauwird nach dem Projekt von Architekt Becker, Hoch dorf, ausgesührt werden und zwar der Rohbau im nächsten Sommer, der Innenausbau anno 1927.

Neuer Schießstand Siehnen. (Korr.) Die Schützengesellschaft Stehnen und der Infanterte Schießverein Siehnen-Eisenburg werden auf der Eisenburg ein neues Schützenhaus und einen neuen Scheibenftand erstellen lassen. Das Baugespann hiefür ist bereits aufgestellt.

Richenbauprojekt in Neistal (Glarus). Der Bau einer neuen katholischen Kirche foll laut "Glarner Nachr." ziemlich in die Nähe gerückt sein. Es ist geplant, im Jahre 1927 damit zu beginnen.

Schulhausnenbau Obergösgen (Solothurn). Die Gemeindeversammlung stimmte dem von der Baukommission empsohlenen Projekt für den Schulhausdau, entworsen von Herrn Architekt von Niederhäuser in Olten, einstimmig zu. Die Ausarbeitung der Pläne, Kostenberechnungen mit allen architektonischen Arbeiten wurden dem Versasser übertragen. Stillschweigend wurde ein Kredit in der Höhe von 270,000 Fr. gutgeheißen. Nun wird, sobald die "Rein Pläne" ausgearbeitet sind, mit dem Bauen begonnen, sodaß die im Herbst der Neubau unter Dach ist.

Die Bautätigkeit in Aleinbasel. Man schreibt ber "National-Ztg.": Für das Baugewerbe bedeutet der Monat Januar in der Regel eine "tote" Zeit. Dieses Jahr bildet er, wohl infolge der verhältnismäßig günftigen Witterung, eine Ausnahme. Bei einem Gange durch unsere Stadt begegnen wir da und dort Bauplätzen, auf denen sehr emsig gearbeitet wird. Einige Angaben, vorerst aus Kleinbasel, mögen dies bestätigen.

An der Wettsteinallee sehen wir eine Gruppe von vier Häusern im Rohbau. Sie sind dreistöckig, Erdgeschoß, erfter und zweiter Stod mit gefälligen Erfern versehen. An der Alemannengasse find die Fundamente zu zwei offenbar geräumigen Einfamilienhäusern gelegt; einige Schritte davon, am Stachelrain, begegenen wir einer Gruppe von vier Einfamilienhäusern im Rohbau. Jett sind die Spengler daran beschäftigt. Gegen die Straße hin haben diese Sauser hubsche Erker und gegen den Garten befinden sich große Veranden. An der Schwarzwaldallee, auf der rechten Seite von der Grenzacherstraße her, stehen zwei kleinere Gin. familienhäuser im Rohbau. Sie schließen fich im gleichen Typus an eine Gruppe früher gebauter häufer an. Gegenüber, ebenfalls an der Schwarzwaldallee, Ede Chrischonaftraße, sind noch zwei Einfamillenhäufer im Bau begriffen, beren Gerufte balb fallen werden. Im Hirzbrunnenquartier, dieser in den letten zwei Jahren entstandenen Siedelung herrscht Hochbetrieb. Da werden Kanalisationen gelegt, da wird zugleich planiert, gegraben und gebaut. Eine Gruppe von zehn fleinen

Einfamilienhäusern ist im Bau begriffen, weitere Gruppen werden folgen und so wird in absehdarer Zeit das ganze Hirzbrunnenareal überbaut sein. Im Rheinhafen ist immer noch der mächtige Silo der Schleppschifffahrtsgenoffenschaft unvollendet, doch dürfte auch hier das noch bestehende Gerüft nicht mehr allzu lange benötigt werden. An der Ackerstraße wird der Grund zu einer Gruppe von vier Mehrsamilienhäusern mit Dreizimmerwohnungen ausgehoben. Diese Arbeiten schreiten sehr rasch vorwärts. An der Klybeckstraße, gegenüber dem Gedäude der Offentlichen Krankenkasse, wird an einem Mehrsamilienhaus gearbeitet und an der Kasernenstraße geht ein vierstöckiges Wohnhaus der Vollendung entgegen. Dieser letztere Bau, in dessen hintergedäude eine Druckeret Platzsinden soll, fügt sich sehr gefällig zwischen die beiden Bauten links und rechts ein, so daß die drei Häuser ein geschlossens Bild bieten.

Atrehendan in Landquart. Man schreibt dem "Fr. Rätier": Der Kirchendau in Landquart geht langsam zu Ende. Die Sache ist so weit gediehen, daß die Kirche noch im Laufe dieses Monats eingeweiht und dem Gebrauche übergeben werden kann. Letzte Woche fand die Abnahme der Orgel durch Herrn Prof. Christ statt. Neben den Experten, bestehend aus Mitgliedern des Kirchenrates, fanden sich noch andere kunstsreudige Kirchenfreunde ein, um der Kollaudation beizuwohnen. Die Orgel, die von der Firma Gebrüder Mexler in Felsberg gebaut wurde, ist nach dem Urteile des Herrn Prof. Christ ein sehr gut gelungenes Werk, zu dem man der Kirchgemeinde, sowie den Erbauern herzlich gratulteren dars. — Die Glocken wurden von der Firma Küetschi in Aarau gegossen. Es sind deren vorderhand drei. Für eine eventuell vierte, kleine Glocke ist noch Plat vorhanden.

Wassersorgung Arbon. Der von der Orisbehörde verlangte Kredit von 70,000 Fr. zur Legung einer neuen Seeleitung für die Wasserversorgung

wurde gewährt.

Das "Aur- und Strandhotel Reichenau" in Diehenhofen (Thurgau) wird bedeutend ausgebaut. Die Urbeiten sind bereits in Angriff genommen worden; zu Beginn der kommenden Saison wird der Neubau wohl dem Betrieb übergeben werden können.

Bantätigkeit in Lugano. Aus den Berhandlungen des Stadtrates geht hervor, daß im letten Jahr die Bautätigkeit zu neuem Leben erwacht ist. Es wurden während des verslossenen Jahres nicht weniger als 104 Bewilligungen erteilt und dementsprechend soviel Pläne genehmigt, und zwar sind dieselben wie folgt verteilt: Für Einfamiltenhäuser 12, für Wohnhäuser 13, für Garagen 12, für Werkstätten 10, für Umbauten aller Art 57. Aus dieser Statistis geht genau hervor, daß die Bautätigkeit im Zunehmen begriffen ist und die Kriss aus der Kriegszeit bald überstanden sein wird.

# Bauliches aus Luzern.

(Rorrespondenz.)

Wenn der strenge Winter hinter uns liegt, soll in Luzern eine rege Bautätigkeit beginnen. Bor allem sinde einige Bauten fertigzustellen, welche dem Gewerbe der Stadt Luzern viel Arbeit sichern. Der vor Jahres frist begonnene Ostflügeldes Aufnahmegebäudes ist bis zur 1. Stockbecke gediehen, der Postanbau ist noch nicht über das Fundament hinausgekommen. Bereits kann man sich aber ein Bild von der Ausdehnung des Baues machen, der ganz bedenklich nahe an die Festpalle herantritt und die deshalb über kurz oder lang einmal weichen sollte. Zu einem Neubau, dessen Notwen-

digkeit nicht geleugnet werden kann, fehlen vorläufig aber die Mittel. Jedenfalls ist die zukünftige Lösung des für Luzern wichtigen Bahnhofplatzes einmal gründlich zu studieren, bevor irgendwelche weitere Bauten erstellt werden, um städtebaulich eine in jeder Beziehung einwandfreie

Lösung zu bekommen.

Im Inneren des bestehenden Aufnahmegebäudes kommen ebenfalls größere Umbauarbeiten zur Aussührung. So wird die Handgepäckloge vergrößert, die ganze Abortanlage wird einer gründlichen Modernisserung unterworsen, d. h. vollständig neu erstellt, Arbeiten, die mit ca. Fr. 150,000.— veranschlagt sind. Am Aeußern der bestehenden Façaden sollen Vereinsachungen vorgenommen werden, da der in Aussührung begriffene Andau in einsacheren Formen gehalten ist, dem dermit unnötigen Verzierungen versehene Hauptbau so gut als möglich angespaßt werden soll.

Bur Zeit ist man an der Aussührung der unterirdischen Förderbahn zwischen dem bestehenden Postgebäude und dem neuen Hauptbau des Aufnahmegebäudes, die bezweckt, in Zukunft die Pakete direkt nach dem Sammelplatz zu spedieren, sodaß der Verkehr mit den Postwagen zwischen Bahnhof und Post auf ein Minimum beschränkt werden kann. Die Pakete gelangen in einem Korb, der direkt mit einem Motor gekuppelt ist, an einem Hängegeleise, das in einem von der Stegwartgesellschaft in Luzern ausgesührten Betonrohr angebracht ist, nach der Sammelstelle beim Bahnhof. In diesem Betonrohr wird serner noch eine Rohrpost untergebracht.

Auch das von der Firma Berndorf A. G. durch die Architekten Möri & Arebs ausgeführte Geschäftsund Wohnhaus ist im Rohbau vollendet. Im Frühjahr kann der innere Ausbau in Angriff genommen werden.

Der Wiederaufbau des Theaters, das betanntlich im Herbst 1924 ziemlich stark ausbrannte, ist im Rohbau sertig. Schon heute darf man behaupten, daß der Attikaausbau, der als neues Bauglied den früheren Bestand erweitert, zur Verschönerung des Städtebildes beiträgt. Der innere Ausbau soll nun derart forciert werden, daß im Herbst der Theaterbetrieb wieder

eröffnet werden kann.

Mit Hilfe von Subventionen der Stadt wird eine größere Anzahl von Wohngebäuden in Angriff genommen. So von der Allgemeinen Baugenoffenschaft Luzern 38 Dreizimmer-, 31 Bierzimmer- und 1 Zweizimmerwohnung am Neuweg im Gesamtanlage: wert von Fr. 1,280,000 .- Die Stadt gewährt, die Genehmigung der Einwohnergemeinde vorbehalten, Darleihen von Fr. 179,600.— und eine Barsubvention von Fr. 114,500.— Die Baugenossenschaft Obergrund erftellt 12 Dreizimmer: und 8 Bierzimmerwohnungen im Kostenbetrage von Fr. 380,000.— Das Darlehen der Stadt beträgt hier Fr. 50,000.-, die Barsubvention Fr. 32,000. Wettere 8 Dreizimmer= und 8 Zweizimmerwohnungen erftellt die Baugenoffenschaft Kellerhof im Betrage von Fr. 260,000, Dar= leihen der Stadt von Fr. 52,000.—, Barsubvention Fr. 22,000. -. Bulett plant bie Baufirma Ballafter & Co. die Erftellung von 16 Dreizimmerwohnungen, die mit Fr. 290,500.— veranschlagt sind. Darleihen Fr. 60,000.—, Barsubvention Fr. 24,000.— Mit den vorgesehenen neuerlichen Unterstützungen des Wohnungsbaues ftellen sich die Gesamtleiftungen der Gemeinde Luzern bis heute wie folgt: Bürgschaften Fr. 4,700,000 .-- , Darleihen Fr. 1,280,000.—, Barsubventionen 1,032,000.— Diese Unterflützung ermöglichte bisanhin die Erstellung von 560 Rleinwohnungen.

Im Studium steht z. It. die Vorlage zur Santerung der Trambahn, deren Genehmigung durch die Behörden und die Einwohnerschaft bedeutende Arbeiten, für